

Ergebnis ist besser als budgetiert

Walzenhausen Die Erfolgsrechnung 2025 der Gemeinde zeigt bei einem Steuerfuss auf konstanten 3,2 Einheiten und einem Eigenkapital von rund 12,2 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 0,16 Mio. Franken. Im Voranschlag war mit einem Aufwandüberschuss von knapp 0,7 Mio. Franken gerechnet worden. Der Abschluss fällt somit um 0,54 Mio. Franken besser als erwartet aus.

Zum Ergebnis trugen besonders Mehreinnahmen bei den Sondersteuern, die höhere Gewinnablieferung der Elektra Walzenhausen und der Verkauf eines Grundstücks bei. Der betriebliche Aufwand liegt um fünf und der Ertrag um sieben Prozent über dem Voranschlag.

Die Nettoinvestitionen schliessen mit 5 Mio. Franken und somit unter Budget ab. Die Hauptinvestitionen erfolgten in die Erneuerung der Mehrzweckanlage, der Sanierung des Schwimmbads und den Ersatzneubau des Reservoirs Weid.

Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet, das sich auf 12 Mio. Franken reduziert. Mit diesem komfortablen Polster können künftig allfällige Aufwandüberschüsse gedeckt werden. (gk)

JOURNAL

Suppenzmittag in der Mehrzweckhalle Bünt

Berneck Am Freitag, 13. März, findet um 12.10 Uhr der zweite ökumenische Suppenzmittag im Foyer der MZH Bünt statt.

Funken mit Fackelumzug

Kriessern Am Samstag, 14. März, findet der Funken statt. Die Zunft hat einen Funken aufgebaut und freut sich, diesen vor Publikum zu entzünden. Die beheizte Festwirtschaft beim Stall Lüchinger öffnet um 17 Uhr und lädt zum gemütlichen Beisammensein ein. Um 18.45 Uhr startet der Fackelumzug beim Schulhausplatz, begleitet von den Tambouren Kriessern. Alle Kinder, die am Fackelumzug mitlaufen, erhalten einen Hotdog und einen Punsch. Es gibt Live-Musik und es spielt die Band «Passt Scho!». Es wird gebeten, die Parkplätze im Dorf zu benutzen.

Infoanlass zur Investitionsplanung

Kriessern Die kath. Kirchgemeinde lädt am Mittwoch, 11. März, zum Infoanlass über geplante Investitionen ins Pfarreizentrum ein. Der Verwaltungsrat stellt die «Freiraumgestaltung Kirchenareal – Etappe 2 Begegnungszone» vor. Das Projekt beinhaltet eine Umgestaltung des Areals östlich der Kirche und die Errichtung eines Gerätehauses. An der Versammlung am Freitag, 20. März, wird darüber abgestimmt.

Suppentag für einen guten Zweck

Lüchingen Am Samstag, 14. März, findet der Suppentag statt. Gegen 18 Uhr sind alle zum Suppenessen, mit Dessertbuffet, ins Pfarreiheim eingeladen. Der Erlös ist für die Fastenaktion «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen» bestimmt.

Elterntaxis den Kampf angesagt

Diepoldsau Lange hat die Schule auf den Dialog mit Eltern gesetzt, jetzt sollen bauliche Massnahmen beim Schulhaus Kirchenfeld Elterntaxis in die Schranken weisen. Das Pilotprojekt startet nach den Frühlingsferien.

Gianni Amstutz

Eigentlich liegen die Fakten auf dem Tisch und die besagen eindeutig: Elterntaxis sind für die Schulkinder aus Diepoldsau im Umfeld des Schulhauses Kirchenfeld eine Gefahr. Dies zeigen nicht nur Beobachtungen des Schulpersonals, sondern auch ein Audit, das der TCS durchgeführt hat. Dass die Gemeinde da bestrebt ist, das Problem anzugehen und eine Lösung zu finden, überrascht nicht. Allerdings erweist sich der Kampf gegen Elterntaxis als schwierig.

In Diepoldsau beschäftigt sich eine Projektgruppe mit Myriam Geisser als Vertreterin der Lehrerschaft, Hauswart Alessandro Rovedo, Schulleiter Remo Ganther, Schulratspräsident Patrick Spirig sowie einem Verkehrsplaner schon länger mit der Problematik von überfürsorglichen Eltern, die sich zum Chauffeur ihres Kindes berufen fühlen. Spirig trug das Ansinnen dieser Projektgruppe nach einem generellen Halteverbot vor der Schule Kirchenfeld danach in den Gemeinderat. Doch aus dem Vorschlag der Projektgruppe wird nichts. Nicht etwa, weil der Gemeinderat sich querstellt, sondern weil gesetzliche Hürden die eigentlich simple Lösung nicht zulassen. Wie Gespräche mit der Verkehrspolizei gezeigt hätten, sei ein generelles Halteverbot vor Schularealen rechtlich nicht umsetzbar, sagt Patrick Spirig. Ein solches Halteverbot ist nur für Strassen vorgesehen, wo ein haltendes Auto es praktisch unmöglich machen würde, dass andere Verkehrsteilnehmer daran vorbeikommen würden.

Das ist im Umfeld des Schulhauses Kirchenfeld jedoch nicht der Fall, und ein Halteverbot damit vom Tisch.



Von links: Die Projektgruppe mit Schulratspräsident Patrick Spirig, Primarlehrerin Myriam Geisser, Hauswart Alessandro Rovedo und Schulleiter Remo Ganther will Elterntaxis einen Riegel schieben.

Bild: Gianni Amstutz

Die Verantwortlichen standen somit vor der Wahl, Elterntaxis zu akzeptieren und durch eine Erweiterung der Platzverhältnisse dafür zu sorgen, dass die Gefahr für die Schülerinnen und Schüler minimiert wird, oder andere Lösungen zu suchen, um dem unliebsamen Phänomen entgegenzuwirken. Schnell war für die Projektgruppe klar, dass man Elterntaxis nicht auch noch den roten Teppich ausrollen wollte. «Das entspricht nicht unserer Philosophie», sagt der Schulratspräsident. Einerseits stünde der dafür nötige Platz im Umfeld des Schulhauses ohnehin nicht zur Verfügung, andererseits gehe es beim Thema Elterntaxis nicht nur um Sicherheitsbedenken. «Eltern, die ihre Kinder regelmässig zur

Schule fahren, berauben sie wichtigen sozialen Erfahrungen, die sie auf dem Schulweg machen könnten.»

Ein Pilotversuch mit baulichen Massnahmen

Bleibt die Frage, welche Mittel der Schule noch zur Verfügung stehen, um dem Problem Herr zu werden. Die Lösung liegt in einer «gezielten Einschränkung der Parkierung», wie es die Gemeinde ausdrückt. In einer Pilotphase sollen die Verkehrsflächen vor dem Schulhaus verkleinert werden. Konkret ist geplant, einen Teil des Schulhausplatzes abzutrennen. Hier sollen Kinder getrennt vom Verkehr zum Schulhaus gelangen. Dadurch wird der Parkplatz vor dem

Schulhaus kleiner, wodurch weniger Platz für gefährliches Manövrieren zur Verfügung steht, wie es heute gerade an Regentagen an der Tagesordnung sei, wie Myriam Geisser, Lehrerin im Schulhaus Kirchenfeld, sagt. Die Details des Projekts werden zurzeit erarbeitet. Dabei geht es einerseits um bauliche Fragen. So wird beispielsweise abgeklärt, ob Zäune zur Abtrennung des zukünftigen Fussgängerbereichs nötig und sinnvoll sind. Andererseits bereitet die Projektgruppe vor, wie die baulichen Massnahmen kommunikativ begleitet werden sollen.

Die Projektgruppe will auch den Dialog verstärken und die Eltern ins Boot holen. Bisher erwies sich dies als wenig effektiv.

So habe das Schulpersonal einzelne Eltern schon Dutzende Male erfolglos auf die Gefahren, die von Elterntaxis ausgehen, hingewiesen. Doch Spirig hofft, dass man mit einem noch stärkeren Fokus auf den Dialog mit den Eltern in Zusammenspiel mit den baulichen Massnahmen endlich Erfolge erzielt.

Die Gemeinde will jedenfalls nicht lockerlassen. Ob sich diese Hartnäckigkeit bald auszahlt, wird sich zeigen müssen. Mit dem Pilotprojekt, das zwischen Frühlings- und Sommerferien starten und Ende Jahr ausgewertet werden soll, wagt die Projektgruppe einen neuen Ansatz, um dem Problem, das viele Gemeinden im Rheintal und darüber hinaus beschäftigt, beizukommen.

Nicole Koch übernimmt BIZ Rheintal

Altstätten Die Leiterin der Berufs- und Laufbahnberatung bringt mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen bei beruflichen Entscheidungen mit.

für Personen über 40 Jahre (via mia). Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt im Rahmen des Case Managements Berufsbildung auf der Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei denen mehrere Probleme zusammenkommen. In den vergangenen Jahren übernahm Nicole zusätzlich die Leitung des Fachteams Case Management Berufsbildung.

Ihre fundierte Ausbildung bildet die Basis für ihre Tätigkeit: Nach dem Bachelor- und Masterstudium in Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Zürich absolvierte Koch einen Master of Advanced Studies in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung an der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften. Laufende Weiterbildungen – zuletzt ein CAS in Case Management – unterstreichen ihren An-

spruch, fachlich stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Mit der Übernahme der Leitung des BIZ Altstätten möchte Nicole Koch die Berufsberatung im Rheintal aktiv mitgestalten und weiter stärken. Ihr Anliegen

ist es, das BIZ als niederschwellige, verlässliche Anlaufstelle für Jugendliche, Erwachsene und Betriebe in der Region zu positionieren.

Sie setzt auf eine enge Vernetzung mit Schulen, Unternehmen

und Fachstellen sowie auf Dienstleistungen, die sich konsequent an den Bedürfnissen der regionalen Arbeitswelt orientieren.

Basis an Fachkräften nachhaltig stärken

Gemeinsam mit ihrem Team möchte sie dazu beitragen, dass Menschen im Rheintal tragfähige berufliche Perspektiven entwickeln und die Fachkräftebasis der Region nachhaltig gestärkt wird.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit engagiert sich Nicole Koch auch im Fitnessbereich als Kursleiterin – ein Ausgleich, der ihr Energie für ihren anspruchsvollen Berufsalltag gibt. Mit ihrer Erfahrung, ihrem Engagement und ihrer Begeisterung für Beratung und Führung übernimmt sie die Leitung des BIZ Altstätten mit Motivation. (pd)



Nicole Koch wird per 1. April Leiterin der BIZ Altstätten.

Bild: pd